

Berliner Behörden Spiegel

Z 8931 E

Unabhängige Zeitung für Hauptstadt und Brandenburg

Nummer IV/12. Jahrgang

Berlin, April 1996

17. Woche / 1,80 DM

Behörden Spiegel - April 1996

BERLIN

Seite 11

Auch Bundeswohnungen in Wünsdorf?

Neue Varianten für Landesbehörden

(BS/el) Der Ausbau des einstigen sowjetischen Militärstandortes Wünsdorf zu einer Beamten- und Gartenstadt in Brandenburg kommt wegen leerer Haushaltskassen langsamer voran als geplant. Das Prestigeprojekt der märkischen Regierung sah ursprünglich vor, bis Ende 1997 rund tausend Landesbedienstete auf dem früheren russischen Kasernengelände anzusiedeln. Die Verlegung der Behörden soll nun erst im Jahre 1999 abgeschlossen werden. Inzwischen hat Bundesbauminister Klaus Töpfer (CDU) Mitte April bei einem Besuch auf dem 590 Hektar großen Areal erwogen, hier auch vom Umzug betroffene Bonner Bundesbedienstete unterzubringen.

aufgefordert, detailliert über die künftigen Standorte von Landesbehörden Auskunft zu geben und

len - darunter der Staatliche Munitionsbergungsdienst, das Grundstücks- und Vermögen-

verursachen - unter anderem durch das jetzt im Babelsberger Schloß befindlichen Landesmuseums für Ur- und Frühgeschichte. Kalkuliert werden weit über 100 Millionen Mark. Allerdings bringt die Landesregierung auch eine Reihe gewichtiger Argumente, die den Wünsdorf-Umzug auf längere Sicht wirtschaftlich erscheinen lassen. Beispielsweise seien mehrere nachgeordnete Behörden gegenwärtig nur provisorisch untergebracht und müßten ihre Amtsräume aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse oder Bauauffälligkeit ohnehin in Kürze aufgeben. Neubauten kämen in Potsdam aber wesentlich teurer als in Wünsdorf. In der Landeshauptstadt betragen die Bodenpreise zwischen 600 und 800 Mark pro Quadratmeter, in Wünsdorf lediglich zwischen 100 und 150 Mark. Allerdings sind bisher weder die beträchtlichen Kosten für den Aufbau der notwendigen Infrastruktur in der Militärstadt noch die Mittel für die inzwischen von der Regierung zugesagten flankierenden Maßnahmen zur Abfederung sozialer Härten (Umzugs- und Trennungsgeld sowie eine gute Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel) berücksichtigt worden.

Manche Minister hoffen auf die Länderfusion

In Falle der angestrebten Ländererehe könnte das neue Wünsdorf-Konzept wiederum auf Widerstand stoßen. Dann stünde un-

ter anderem die Frage, ob die teils nur kleine Anzahl von Mitarbeitern nachgeordneter Behör-

den nach der Fusion nicht billiger in vorhandenen Berliner Dienststellen untergebracht werden könnte. Auch einige Minister sind weiterhin skeptisch gegenüber den Verlegungsplänen. Kulturminister Steffen Reiche (SPD) sähe es lieber, wenn das bereits in Berlin befindliche Landesamt für Denkmalpflege auch an der Spree bleiben würde. 'Unter Vorbehalt' wird auch noch die Ansiedlung der Zentralstelle für Technik und Beschaffung der Polizei in Wünsdorf betrachtet.

Bundeswehreinheiten in der Hauptstadt

(BS) Seit Vollendung der staatlichen Einheit am 03. Oktober 1990 gilt auch in Berlin die Wehrverfassung der Bundesrepublik Deutschland. Seit hier gibt es Soldaten und Dienststellen der Bundeswehr in der deutschen Hauptstadt. In Berlin sind stationiert:

- das Verteidigungsbezirkskommando 100 / Standortkommandantur BERLIN
- die Feldjägerkompanie BERLIN
- der Fernmeldesystemabschnitt 803
- der Fernmeldesystembezirk 803/1
- die Eisenbahntransportkommandantur BERLIN
- das Jägerbataillon 581
- die 2./- und 7./- Kompanie Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung
- das Heeresmusikkorps 400
- das Bundeswehrkrankenhaus BERLIN
- ein Zentrales Institut des Sanitätsdienstes der Bundeswehr
- die Sanitätsschülerkompanie
- das Kommando der 3. Luftwaffendivision
- der Fernmeldesektor 121
- der Fernmeldesektor D
- das Luftwaffenmusikkorps 4
- die 3. Lufttransportstaffel der

Flugbereitschaft BMVg

- die Freiwilligenannahmestelle Ost / Zentrum für Nachwuchsgewinnung
- das Kreiswehersatzamt BERLIN
- das Wehrbereichsgebührenamt VII
- die Bundeswehrverwaltungsschule II
- die Bundeswehrfachschule Berlin
- eine Außenstelle des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung
- die Informations- und Pressestelle der Bundeswehr BERLIN
- das Kommando der Führungsunterstützungsbrigade 4
- der Infrastrukturstab Ost
- das Luftwaffenmuseum
- die Zentrale Lehrküche
- das Verpflegungsamt Ost
- Sportfördergruppe BERLIN

Zeitpunkt, Art bzw. Umfang von weiteren Stationierungen sind abhängig von Entscheidungen zur Ausgestaltung der Regierungsfunktionen in der deutschen Hauptstadt. Im Jahr 2000 sollen insgesamt ca. 2.500 Soldaten und ca. 1.000 zivile Mitarbeiter der Bundeswehr in sieben der 23 Bezirke Berlins Dienst leisten.



Bundesbauminister Töpfer - hier in seinem Hauptstadtbüro im ehemaligen DDR-Staatsratsgebäude - zeigt nicht nur Interesse an Berliner Wohnungsbaustandorten. Bei einem Wünsdorf-Besuch bezeichnete er die einstige 'verbotene Stadt' als 'riesige Herausforderung' und interessante Alternative für Beamteneigenheime. Foto: BS/Stud-

angesichts der knapper werden Gelder eine nochmalige Prüfung des gesamten Vorhabens inklusive einer exakten Kosten- und Nutzenrechnung vorzulegen. Das vom Finanzministerium eingebrachte neue Wünsdorf-Konzept wurde inzwischen vom Kabinett gebilligt. Wie Helmut Baesecke, Abteilungsleiter im Finanzministerium, mitteilte, ist innerhalb der ersten Etappe bis Ende nächsten Jahres die Umsetzung von zunächst 14 Dienststel-

samt und die Brandenburgische Bodengesellschaft - mit rund 500 Landesbediensteten nach Wünsdorf vorgesehen. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf ca. 60 Millionen Mark. Bisher hat sich lediglich die Sonderbauleitung Luckenwalde mit rund 40 Mitarbeitern neu eingerichtet.

Der Umzug von weiteren 500 Landesbediensteten im Zeitraum bis 1999, so Baesecke, würde wegen des erhöhten Technikaufwands wesentlich mehr Kosten

Brandenburgs Bauminister Hartmut Meyer (SPD) zeigte sich von Töpfers Vorschlag, die Waldstadt bei Zossen in das Umzugs-Standort-Angebot aufzunehmen, überrascht und erfreut. Allerdings hielt der Bundesminister die in Wünsdorf entstehenden Wohnungen für weniger attraktiv. Wer sich für ein Domizil so weit von der Stadtmitte entfernt entscheide, wolle sein 'Haus im Grünen' erfahrungsgemäß auch selbst bauen. Voraussetzungen dafür sind aber - so Meyer - mit einer Fläche von rund 100.000 Quadratmetern für den Eigenheimbau durchaus vorhanden. Jedoch werde darauf geachtet, daß keine 'Ghetto-Situation' für die Bundesbediensteten entstehe.

Als gewichtige Hürde für die erwünschte Ansiedlung von Bonner Beamten in Wünsdorf bezeichnete der Bundesbauminister die bislang unzureichende Verkehrsanbindung nach Berlin. Davon werde die Attraktivität der einstigen sowjetischen Garnisonsstadt als Wohnadresse in hohem Maße abhängen. Die brandenburgische Zusage, auf jeden Fall werde Berlins Mitte 1999-99 per Bahn in etwa 30 Minuten zu erreichen sein, stieß bei dem Gast vom Rhein allerdings noch auf unverhohlene Skepsis.

Neben Wünsdorf faßt Bundesminister Töpfer auch Groß Glienicke bei Potsdam als Wohnungsstandort ins Auge.

Neues Verwaltungszentrum entsteht in der Waldstadt

Eine Verlegung von Bundesbehörden nach Wünsdorf schloß Klaus Töpfer allerdings von vornherein aus. Überdies hat Brandenburgs Landesregierung bereits genügend Probleme mit der Ansiedlung von Landesbehörden in dieser Region. Im vergangenen November hatte die SPD-Fraktion im brandenburgischen Landtag die Regierung